

Heimat BLUDENZ

Wir sind für Sie da!



JOACHIM SCHWALD
joachim.schwald@vn.at
05552 62471

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Bludenz:**
» E-Mail: heimat.bludenz@vn.at
» WhatsApp, Signal:
0676 88 005 374

Schreiben Sie uns!

Rücken und Kopf

Anteil der Befragten, die in den letzten 12 Monaten Schmerzen hatten, in Prozent



* nur bei weiblichen Befragten

QUELLE:
STATISTA GLOBAL
CONSUMER SURVEY

Die Sorgen und Freuden der Hüttenwirte

Stefan Wiech hat in Form eines Podcasts die Arbeits- und Lebensbedingungen auf den Hütten eruiert.

TSCHAGGUNS Stefan Wiech fühlt sich mit Vorarlberg sehr verbunden. Seit seinem sechsten Lebensjahr kam er mit seinen Eltern jedes Jahr zum Skifahren ins Montafon. Der gebürtige Freiburger entdeckte für sich aber auch die Leidenschaft für die umliegende Berglandschaft im Sommer: „Meine Frau und ich hatten immer schon geplant, nach unserer Pensionierung ins Montafon zu ziehen. Dann bekam meine Frau vor zwei Jahren ein berufliches Angebot hier in Vorarlberg, sodann habe wir unsere Pläne schon früher verwirklicht. Wir sind beide glücklich mit unserer Entscheidung.“

Realität versus Romantik

Die umgebende Bergwelt bleibt nach wie vor für das Ehepaar ein faszinierendes Thema. Stefan Wiech absolvierte sogleich nach dem Wohnsitzwechsel eine Ausbildung zum Übungsleiter „Bergwandern“ in der Alpenvereinsakademie: „Ich fand die Ausbildung sehr fundiert und auch für mich persönlich bereichernd. Nach Abschluss der Ausbildung habe ich mich bei **Dieter Kerbl** vom Alpenverein Montafon gemeldet. Ich biete nun einmal jährlich geführte Wanderungen sowohl für den Alpenverein Vorarlberg als auch für die Sektion Montafon an.“ Ehrenamtlich betreut der begeisterte Bergsportler auch die Webseite, das Instagram-Profil und auch das zwei Mal im Jahr erscheinende Magazin des Alpenvereins Montafon. Die Idee zu den Podcasts über die Hüttenwirte entstand im Jänner, diese wurde sofort vom



Julika und Patrick mit Stefan Wiech (Mitte) auf der Tübinger Hütte. PRIVAT

Alpenverein Vorarlberg und Montafon unterstützt: „Ich möchte damit den Hörern das Leben, die Gedanken, Sorgen und Freuden der Hüttenwirte näherbringen, wobei mir vor allem an einem vielseitigen Zugang zur Thematik gelegen ist. Die Themenfelder spannen sich zwischen Romantik und Realistik eines Hüttenalltags auf.“

Hüttenwirte als Allrounder

Stefan Wiech besuchte neun Hütten in elf Tagen und bekam dadurch einen prägnanten Einblick in das Le-

ben der Hüttenwirte: „Angelehnt an die Montafoner Hüttenrunde habe ich diese Tour noch um zwei Hütten erweitert, nämlich um die Konstanzer und Friedrichshafener Hütte im Verwall. Die Podcasts dauern jeweils 25 bis 30 Minuten. Am Ende der jeweiligen Podcasts habe ich an alle Hüttenwirte dieselben Fragen gestellt. Einig waren sich alle darin, dass ihre tägliche Arbeitszeit zwischen 14 und 18 Stunden betrage. Neben der Bewirtung der Gäste



Markus Jankowitsch, Tilsuna Hütte.



Simon Bock, Hüttenwirt der Heinrich-Hueter-Hütte.

müssen auch die Buchhaltung, die Eindeckung und die Infrastruktur gemanagt werden. Hüttenwirte sind im wahrsten Sinn des Wortes Allrounder.“ Die Hüttenrunde sei insofern spannend gewesen, da er am Abend viele Gespräche mit anderen Wanderern geführt habe.

Im grasgrünen T-Shirt mit dem Aufdruck „Bergtrасh“ traten viele Gäste an ihn heran: „Während man sonst gefragt wird, was man denn beruflich mache, war das nie ein Gesprächsthema. Uns alle verband die Leidenschaft für das Wandern. Wir haben uns gegenseitig Tipps und Anregungen gegeben.“

Diskrepanzen im Hüttenleben

Auffallend waren für den begehrten Berggeher zudem auch die unterschiedlichsten Bedingungen auf den Hütten, vor allem im Dreiländer-Eck mit der Schweiz, Liechtenstein und Österreich: „Die aktuellen Covid-Regeln werden sehr differenziert gehandhabt. Während in der Schweiz kaum Vorsichtsmaßnahmen vorgegeben sind, wird in Österreich die 3G-Regel eingehalten. Vielfach sind dann Gäste aus dem Ausland brüskiert, wenn sie einen Test- oder Impfnachweis vorlegen müssen.“ Eine ungeschöne Sache, die ihm explizit und wiederholt aufgefallen sei, biete die Unkultur, sich trotz bestehender Reservierung in einer Hütte nicht abzumelden: „Auf einer Hütte waren es heuer sogar 300 Reservierungen, die dann nicht in Anspruch genommen wurden. Die Anmeldungen wurden erst gar nicht storniert. Die Onlinereservierungen nimmt den Hüttenwirten viel Arbeit ab, aber die Anonymität im Netz verkommt auch zu einer Oberflächlichkeit. Es geht immerhin um Existenzen, insbesondere wenn Gruppen nicht kommen und das entsprechende Kontingent vergeben wurde.“ **BI**



Silvretta Montafon veranstaltet den Lauf heuer zum fünften Mal. SILVRETTA MONTAFON

Bergläufer wollen hoch hinauf

MONTAFON Beim fünften Montafon Totale Trail am 4. September gehen die Läufer im hochalpinen Gelände an ihre Grenzen. Die Silvretta Montafon veranstaltet das Trailrunning-Event in Zusammenarbeit mit „On“ und Montafon Tourismus. Hunderte Läufer haben Anfang September die Wahl zwischen 47, 33 und zehn Kilometer langen Trails. Für die Trailrunner geht es zwischen 4200 und 1200 Höhenmeter quer durch die Bergwelt.

Zweite Phase der Sanierung der Volksschule geht zu Ende.

SCHRUNS Es wird eine Punktlandung zum Schulbeginn, was die umfangreiche Sanierung der Volksschule und die Neuerrichtung des Kindergartens in Tschagguns betrifft. Derzeit laufen die Bauarbeiten noch auf Hochtouren, doch zum Schulanfang soll – bis auf zwei Räume im Erdgeschoss – alles abgeschlossen sein. „Wir hatten bei der zweiten Etappe der Sanierungsarbeiten extremen Zeitdruck, da das Meiste in den Sommerferien gemacht werden musste. Der Schulbetrieb startet aber ganz normal“, betont der Bauleiter der Gemeinde Tschagguns, **Franz Wachter**. Nun sei man mit dem Endsputz beschäftigt, sodass am Sonntag, 12. September, bei der traditionellen Kilbi Interessierte Teile des Gebäudes besichtigen können.

Zwei Klassenräume im Verzug

Dabei können sich die Besucher von den neuen Garderoben, dem neuen Zugang, den sanierten Klas-

Punktlandung für Schulbetrieb



Noch wird an der Sanierung der Schule mit Hochdruck gearbeitet. Der Kindergartenstrakt ist inzwischen fertiggestellt. STR

senzimmern sowie den neuen Kindergartenräumlichkeiten selbst ein Bild der umfangreichen Sanierungs- und Umbauarbeiten machen. „Einzig im Erdgeschoss werden zu diesem Zeitpunkt noch zwei Klassen komplettiert. Das heißt, dass dort noch der Maler und der Schreiner in den ersten zwei Schulwochen verschiedene Arbeiten ausführen müssen“, weiß Wachter zu berichten. In dieser Zeit sind zwei der vier Klassen der Volksschule

im Obergeschoss im Musikraum beziehungsweise übergangsweise im Untergeschoss im Zeichenraum untergebracht. Den Grund für die Verzögerungsarbeiten sieht Wachter in den umfangreichen Verputzarbeiten, die mehr Zeit in Anspruch genommen haben als geplant.

Kosten werden eingehalten

Umso glücklicher zeigt sich der Bauleiter mit der Einhaltung der Kosten. „In der Gemeindefassung



„Der Schulbetrieb startet ganz normal am 13. September“, so Franz Wachter. STR

wurden 5,6 Millionen Euro für die Sanierung und den Neubau beschlossen und in diesem Rahmen bleiben wir auch. Das ist natürlich angesichts der exorbitanten Preissteigerung bei den Rohmaterialien im Bausektor sehr erfreulich“, bringt es auch der Tschagguner Bürgermeister **Herbert Bitschnau** auf den Punkt. Die beiden sehen nun voller Vorfreude der am 12. September geplanten Kilbi entgegen. **STR**